

[Download pdf] Wo Gacko einst das Mammut jagte: Orts- und Flurnamen erzhlen die Besiedlung des Murgtals Mit einer kleinen Sprachlehre fr Hobbyforscher

Wo Gacko einst das Mammut jagte: Orts- und Flurnamen erzhlen die Besiedlung des Murgtals Mit einer kleinen Sprachlehre fr Hobbyforscher

Von Ulrich Behne

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1027065 in BcherVerffentlicht am: 2013-11-15Erscheinungsdatum: 2013-11-15Einband: Taschenbuch240 Seiten | File size: 44.Mb

Von Ulrich Behne : Wo Gacko einst das Mammut jagte: Orts- und Flurnamen erzhlen die Besiedlung des Murgtals Mit einer kleinen Sprachlehre fr Hobbyforscher before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wo Gacko einst das Mammut jagte: Orts- und Flurnamen erzhlen die Besiedlung des Murgtals Mit einer kleinen Sprachlehre fr Hobbyforscher:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Siedlungsgeschichte des unteren Murgtals: Heimatkunde etwas anders
Von Dr. Peter Meier
Wir waren auf der Suche nach neuen Werten, als Ulrich Behne mit seiner o-sole-mio Vespa an das Goethe Gymnasium kam. Die 68er Studentenbewegung kam als 69er Schlerbewegung das untere Murgtal flussaufwrts in die Heimat. An den Daimler-Werkstoren wurde unser solidarisieren mitmarschieren mit ihrem dann geht doch rber zum Spitzbart ... abgewiesen. Htte Behne damals in der Heimat verkndet, dass er 45 Jahre spter ber Heimatkunde arbeiten und schreiben wrde, wir htten nicht einmal gelacht. Heimatkunde war bei uns vor 45 Jahren semantisch reaktionr und historische belastet. So soll es gar eine Verbrennung von Heimatbchern des Landkreises am Brunnen vor des Tor nahe dem Lindenbaum des Gymnasiums gegeben haben. Heimatkunde war nicht Kult und nicht cool (das Wort gab es in diesem Zusammenhang noch nicht). Kulturrevolution symbolisiert durch die rote Mao-Bibel, das globale Produkt aus dem China des 20. Jahrhunderts, war angesagt. Von Lehrern wurde nicht Deutungshoheit ber Kultur, sondern Diskussionskompetenz, sprich Ja-Sagen zu Leary erwartet. Und jetzt, besagte 45 Jahre macht Behne Heimatkunde, Kunde von der Heimat und ber die Heimat im besten Sinne des Wortes und der Disziplin. Und er macht es sehr gut. Er schafft Wissen, indem er Information sammelt und in einem bewerteten Zusammenhang von Ordnung und Kausalitt bringt. Information sind gesicherte und ungesicherte Fakten, Meinungen, Ideen. Bewertungen erfolgen nach Gewissheit und Ungewissheit. Zusammenhnge sind Hypothesen. Validierung und Verifizierung beurteilen die Ergebnisse. Im Mittelpunkt steht die frhe Besiedlung des unteren Murgtals zu Zeiten aus denen keine unmittelbaren Dokumente und wenige Artefakte existieren. Informationen sind berwiegend Namen und Bezeichnungen von Bergen, Tlern, Flssen, Bchen, Fluren, und Orten, die allerdings mehrere Verschiebungen von Laut und Sinn erfahren haben knnten. Weniger sind es die selbsterklrenden klassischen Bezeichnungen, wie Galgenbhl oder Sauberg als die rtselfhaften Namen oder Silben in Namen, die zwar gelufig aber nicht sinnhaftig sind. Hier setzt Behne an und stellt neue Zusammenhnge auf. Das Buch liest sich leicht und unterhaltsam. Von der Lehrerhaftigkeit des Autors ist wenig zu spren. Es weckt Erinnerungen an die Heimat und die Jugend (Ich schreibe das ohne Trnen!) und lsst wie gute Literatur Bilder im Kopf entstehen. Behne fllt die Erinnerungen mit neuen Inhalten. Dazu ist das Buch noch typo- und bildgrafisch sehr schn gemacht. Ich gebe eine uneingeschrnkte Empfehlung fr pardon geneigte und andere Leser, die irgendeine Beziehung zum Murgtal haben und diese vertiefen mchten. Geschrieben nicht in der Heimat, sondern in eine wifi-homezone in Seoul.

Kurzbeschreibung
Geht der Name Kuppenheim auf ein keltisches Wort fr Kopf zurck? Oder stand ein merowingischer Groer namens Cuppo Pate? Oder waren die Kuppen der angrenzenden Hgel die Namengeber? Namenkunde ist eine spannende Angelegenheit. Sie handelt nicht nur von Sprache, sondern auch von der Landschaft und deren Geschichte. Steinzeitjger durchstreiften die Region; ihnen folgten nach Ende der Eiszeit Menschen aus dem Mittelmeerraum. Spter bewohnten Kelten, Rmer, Alemannen und Franken unsere Heimat. Sie hinterlieen Spuren nicht nur im Boden, sondern auch in den Namen von Orten und Gewannen. Nachdem zunchst nur den Mndungstrichter der Murg bis Rotenfels besiedelt worden war, wagte man sich im hohen Mittelalter weiter in die sumpfige Auenlandschaft bis Gernsbach vor. Die Pioniere grndeten Drfer und gaben ihnen und den angrenzenden Gewannen Namen. Sie stieen aber auch wie die Untersuchung erstmalig feststellt auf Namen von Bchen und Auen, die bereits seit Urzeiten der Landschaft anhafteten, aber jetzt mit Sprachelementen der frnkischen Siedler verbunden wurden. Beispiele sind Gaggenau und Ottenau, die in den meisten Chroniken und Handbchern bisher als Auen eines biederer Landsiedel Gacko und eines Grafen Otto gedeutet wurden. Schlielich waren Siedlungsdruck, Holzbedarf und der Ehrgeiz der Ebersteiner so gro, dass man ber das Klingele hinaus in die enge Granitschlucht weiter vordrang. Rodungsnamen zeugen noch heute von der mhevollen Siedlungsarbeit der Pioniere, die gewiss kein hohes Alter erreichten. Einer von ihnen soll Berengar gewesen sein, der angebliche Grnder von Bermersbach, dessen Dorfname nach einer anderen Deutung jedoch die Abgelegenheit einer von Bren bewohnten Gegend widerspiegelt. Ein interessantes Schlusskapitel stellt die Geschichte der Waldkolonien dar, die erst im 18. Jahrhundert entstanden. Flur- und Gewinn-Namen wie Hollnderweg, Riesenkopf, Khnerloch und Biberach-Schwallung erzhlen dem Kundigen noch heute von der harten Arbeit der Waldleute. Wie aber kam es zu Namen wie Hundsbach und Pandurenbronn? Um solche und andere Fragen zu klren, studierte Ulrich Behne alte Sagen, Heimatbcher und wissenschaftliche Fachliteratur. Er nahm Kontakt mit Sprachwissenschaftlern, Heimatforschern und Geografen auf. Es halfen ihm aber auch interessierte Laien, so dass zahlreiche namentlich genannte Murgtler diese Arbeit gewissermaen mitgeschrieben haben. Auf diese Weise ist ein Buch entstanden, das die Geschichte der Besiedlung des oberen Murgtals von Steinmauern bis Kirschbaumwasen anhand der Orts- und Gewinn-Namen anschaulich erzht. Besonders gekennzeichnete Kleinkapitel, die Sprachgeschichtliches und Namenkundliches behandeln, werden bei dem einen Leser auf besonderes Interesse stoen; whrend der andere sie berspringen kann, ohne den Zusammenhang aus dem Auge zu verlieren. Man kann das Werk aber auch mit Hilfe mehrerer Verzeichnisse als Handbuch oder Nachschlagewerk benutzen. Etwa vierzig meist farbige Fotos, Gemlde, Zeichnungen und Skizzen laden ein, das Buch in die Hand zu nehmen. ber den Autor und weitere Mitwirkende
Ulrich Behne wurde 1939 in

Vechta im Oldenburger Mnsterland geboren. Nach Ablegung des Abiturs in Hannover und Ableistung der Wehrpflicht studierte er Germanistik und Geschichte in Gttingen und Freiburg. Nach seinem Referendariat am Tulla-Gymnasium Rastatt war er von 1969 bis 2003 als Lehrer am Goethe-Gymnasium Gaggenau ttig. Danach bte er sechs Jahre das Amt des ersten Vorsitzenden des Kulturrings Gaggenau aus. Seine Lieblingsbeschftigung ist neben der Heimatgeschichte die geistliche Chormusik.